

Preussischer Landtag.

16. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 13. Februar Tagesordnung: Etat der direkten Steuern.

Herr C. C. C. (links). Ich möchte an dieser Stelle die Bedeutung der direkten Steuern im Zusammenhang mit dem Budget, die besonders deutlich wird, wenn wir nicht die Zahlen des Etats, sondern die Nettoerträge und Ausgaben betrachten. Ertere betragen im preussischen Staatsausbau 400 1/2 Millionen, letztere 367 1/2 Millionen. Von dieser Nettoerträge machen die direkten Steuern 218 1/2 Millionen aus, im Vergleich zu dem Gesamtertrag 367 1/2 Millionen betragen, 59 1/2 pCt. Ich habe diese Zahlen den izeitlichen Staatsämtern gegenüber hervorgehoben, um darzutun, wie groß die Bedeutung der direkten Steuern ist und bleiben muss.

Zu den Einnahmen aus dem neuen Einkommensteuergesetz nimmt das Abgeordnetenhaus 100 Millionen hinzu. Der Herr Finanzminister hat im Reichsanzeiger die Verträge erlassen, wonach Beiträge zu Unfallversicherungen mit Aktiengesellschaften nicht abzugsfähig bei der Steuer sein sollen, sondern nur Beiträge zu Unfallversicherungsanstalten. Diese Auslegung entspricht nicht der Absicht des Gesetzgebers, und es ist der Steuerzahler nur zu raten, gegen diese Verfügung zu opponieren.

Finanzminister Miquel: Wenn ich mich überzeugen könnte, daß ich im Unrecht wäre, würde ich mich mit größtem Vergnügen den Ausführungen des Herrn Abgeordneten Richter anschließen. Ich kann mich aber nicht überzeugen lassen, daß die von der Landesregierung der Auslegung des Gesetzes in diesem Falle überlegen. Herr Richter hat ganz Recht, wenn er darauf hinweist, daß die erwähnte Verfügung nicht präjudicial ist. Jedem Steuerpflichtigen steht es frei, die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts herbeizuführen, und wenn es gegen uns entscheidet, werden wir uns nicht wehren, sondern werden dieses Urteil als eine neue Verwaltungsmaßnahme anerkennen. Wir wollen jede Entscheidung, die sich mit dem Geiste in Einklang bringen läßt, gerade im ersten Jahre eintreten lassen, weil wir glauben, daß eine neue und nicht ungewöhnlich ausgiebig wird, und daß ein solches Gesetz nur mit Vorsicht und allmählich in alle Konsequenzen durchzuführen können.

Herr C. C. C. (links). Ich will mich auf die Besprechung eines einzelnen Falles beschränken, nämlich, wie die Abzug für Gebäude berechnet werden soll. Die Abweisung des Herrn Ministers hat die Abweisung des Herrn Abgeordneten des Reichstages des Mietwertes in Bezug zu bringen vorgeschlagen. Mietwert ist aber nicht entscheidend wie der Bauwert. Das Gebäude stellt oft nur ein fünfteiliges Grundvermögen dar und umgibtet. Ich treue mich nun, daß der Mietwert nach einer Erwägung in Betrachtung nicht unumgänglich zu Grunde gelegt werden muß. Man darf bei Gebäuden die Feuerzölle ansetzen, insofern sie dem Wert des Gebäudes entspricht. Sowie dann man der Verfügung zustimmen. Anders verhält es sich aber mit der Vorschrift, daß der Mietwert dabei angewendet werden muß, also bei einem Gebäude, das von 10 Jahren bestehend, das ich nach 10 000 Taler Wert jährlich nur 1 Taler absetzen. Die Anweisung widerspricht auch dem Geiste selbst, welches eine gleichmäßige Verteilung der Abzugssumme vorschreibt. Nimmt man also an, daß ein Haus 100 Jahre steht, so ziehe ich den 100. Teil der Feuerzölle, also 1 Proz. ab.

Finanzminister Miquel: Ich habe die Besprechung nicht unumgänglich zu Grunde gelegt werden muß. Man darf bei Gebäuden die Feuerzölle ansetzen, insofern sie dem Wert des Gebäudes entspricht. Sowie dann man der Verfügung zustimmen. Anders verhält es sich aber mit der Vorschrift, daß der Mietwert dabei angewendet werden muß, also bei einem Gebäude, das von 10 Jahren bestehend, das ich nach 10 000 Taler Wert jährlich nur 1 Taler absetzen. Die Anweisung widerspricht auch dem Geiste selbst, welches eine gleichmäßige Verteilung der Abzugssumme vorschreibt. Nimmt man also an, daß ein Haus 100 Jahre steht, so ziehe ich den 100. Teil der Feuerzölle, also 1 Proz. ab.

Sage als ein solcher Mann von beschränktem Bildungsgrade die Einschätzung der Vermögen von Erbschaften anzustellen. Abg. von Hoffenberg (links) bemängelt, daß die sogenannten Normalfälle von den verschiedenen Veranlagungsstellen verschieden bemessen würden.

Herr Oberfinanzrat Wallach erwidert, daß die Normalfälle von der Anwendung finden und deshalb von geringer praktischer Bedeutung seien. Was den Unterschied zwischen Aktiengesellschaften und Aktien in Betreff, so habe die Regierung in die Versicherungsgesellschaften im Geiste überhaupt nicht berücksichtigt, sondern nur für Aktien gemeint, und selbstverständlich seien die veranlagungsartigen Beiträge zu diesen Kosten abzugsfähig. Die Aktien der beschränkten Gesellschaften habe man begründet, es seien die Lebensversicherungsprämien an Aktiengesellschaften abzugsfähig. Abg. Büchhoff (rechts) kritisiert den Ausführungen des Abgeordneten Richter in der Kaisertrage bei. Allgemein sei man im Sinne der Beratung des Gesetzes der Ansicht gewesen, daß alle Prämien abzugsfähig sein sollten. Reiner sei damals auch der festen Ansicht gewesen, der Finanzminister habe diese Sache der Auslegung. Der Herr Oberfinanzrat habe einen Unterchied zwischen Versicherungsgesellschaften und Aktiengesellschaften machen zu wollen. Man könne sich keine Versicherungsgesellschaft denken, wo kein gewöhnlicher Aktiengesellschaft unter Vorbehalt könne. Es bezeichne, daß der Minister in dieser Frage auf den Nachweg verwiesen habe, da derselbe sie selbst entscheiden könne. Bei einem nachmaligen Nachdenken sei bei der Beratung des Gesetzes getrieben. Der Herr Abgeordnete Richter hat sich nicht für die Versicherungsgesellschaften entschieden, sondern nur für die Aktiengesellschaften. Man darf doch nicht vergessen, daß die Aktiengesellschaften in der Regel die Versicherungsgesellschaften sind. Nach der Ansicht der Antragsteller, welche die Bestimmung in das Gesetz gebracht haben, sollte kein Unterschied zwischen Aktiengesellschaften gemacht werden. Den kleinen Versicherungen gegenüber hätte auch ich um Miße bei der Selbstversicherung, wo kein Aktiengesellschaft die Normalfälle für die Deklaration halte ich insonderheit für die schlechteste Grundlage der Einschätzung. Herr Oberfinanzrat Wallach: Die Normalfälle sind gar nicht für die Steuerpflichtigen, sondern nur für die Kommissionenmitglieder bestimmt. Finanzminister Miquel: Die Normalfälle, die man anderen Staaten nachgeschaltet haben und mit denen man in Sachsen sehr gute Erfahrungen gemacht hat, sind lediglich ein Verlust, dessen Erfolg abgewartet werden muß. Man wolle mit denselben die vorhandenen auf dem Grundbesitzvermögen verändernden Normalfälle revidieren. Abg. Seemann (links) bringt eine Beschwerde vor, wonach ein in der Provinz wohnender Geschäftsmann gezwungen worden sei, einem Konkurrenten in der Einschätzungskommission seine Bücher vorzulegen. Finanzminister Miquel erwidert, daß der Mann nicht gezwungen werden könne, seine Bücher vorzulegen. Wenn er sich bei der höheren Instanz beschweren würde, würde er gewiß Recht bekommen.

Bei der Verwaltung der Grund- und Gebäudesteuer erbitte Abg. v. Wittkammer (rechts) um Anstellung eines Kontrollerers für den Kreis Rummelsburg. Finanzminister Miquel erwidert, daß die Erfüllung der Bitte für den nächsten Winter in Betrachtung als dringend erachtet werden sollte. Abg. Seemann (links) bittet um Regelung der Rentensummen und Rentenverhältnisse, insofern die Fixierung der Rentenmeister. Herr Oberfinanzrat Miquel weist auf die großen Schwierigkeiten hin, mit welchen die Regelung der Rentenverhältnisse der Rentenmeister verbunden seien, die Rentenmeister mit hohen Gehältern müßten immer noch die Einkünfte ihres Gehalts einbringen, auch sei es möglich, jetzt, wo die Steuererhebung in Fluß sei, gerade diese Verhältnisse zu regeln.

Damit ist die Beratung dieses Etats beendet. Der Reichstag hat, wie der Präsident mittheilt, die Kasse zum neuen Domtag eingezogen und in einem Zimmer des Hauses angelegt. Nächste Sitzung Donnerstag. Eisenbahnetat.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 15 Februar

Die Petition der Professoren der Halle'schen Universität erklärt bei P. Jüllesen-Berlin die folgende eigenartige Kritik: Die Professoren der Universität Halle haben - so wird des Inhalts richtig gefaßt - eingeschrieben gegen den Schulgesetzentwurf Stellung genommen und eine diesbezügliche, ausführlich begründete Petition aus Abgeordnetenhaus gerichtet. Die Petition hat 102 Unterschriften gefunden. Von den ordentlichen Professoren haben nur ein Zoologe und ein Jurist nicht unterschrieben, sonst alle in einschließend des gegenwärtigen Rectors, Professor Kraus, der Rathhof ist, und des Seniors Professor Erdmann. "Ghre", heißt es im kritischen Theile, "den beiden Männern, die, wie einst Nicodemus und Joseph von Arimathea, mitten im Sturm feststehen und sich ihre eigene Überzeugung nicht nehmen lassen! Auch Professoren erweisen sich nicht vor Thorheit nicht, so wenig wie das Alter. In gewissen Stimm weis sogar Fritz Kunert besser Bescheid, als die gelehrten Herren an der Saale. Es ist Schwindel, wenn man so thut, als ob unser ganzes preussisches Schulwesen von Grund aus umgewälzt und die Kultur um Jahrhunderte zurückgeschraubt werden sollte. Wundert aber nicht betrüben wird es Männer wie Böllin, Hering, Beschlag sich von ihrem Reichthum mit-Syndakalen in Parallele zu Fritz Kunert gegen zu sehen; wundert dürften sich auch die beiden Nichtunterschröber der Petition mit Nicodemus verglichen zu werden, der zu Jesus doch nur "bei der Nacht" kam. Wir ehren - und glauben hiermit nicht schlechtere Christen als P. Jüllesen zu sein - Ueberzeugungstreue nicht nur auf der einen, sondern eben so sehr auf der anderen Seite.

Von der Universität. Wie wir erfahren, steht die Ernennung des hiesigen außerordentlichen Prof. Dr. phil. Konrad Wurda an Stelle des an die Universität Leipzig berufenen Prof. Dr. Siebers in den nächsten Tagen bevor.

Der Konervative Verein für Halle a. S. und den Saalkreis hält nächsten Mittwoch, den 17. v. Abends 8 Uhr, im großen Saale der Kaiserfälle eine Versammlung ab, in welcher Herr Superintendent Palm 16. Diebzig über das neue Volksschulgesetz sprechen wird.

Bürgerverein für städtische Interessen. In der am Sonntag Abend im Restaurant Mars-la-Tour stattgehabten Sitzung wurde zunächst Klage darüber geführt, daß, nachdem das neuebaurte Universitätsinstitut an der Mühlforte nahezu vollendet ist, die Passage verengende Mauer noch nicht gefallen ist, was indess demnachst erfolgen wird. Der von dort gebildete Eingang in das Saalethal zeigt nach Uebergang der neuen Brücke einen weiteren Anstich in den längst des Fürstenthals Grundstücks sich nach dem Pfälzer Schloßgraben hinziehenden Wege, welcher sich noch immer in schlecht passierbarem Zustande befindet. Man hofft diesen Uebelstand durch Vergleich mit den Müllagen bald zu beheben. Sodann wird die Aufschüttung und Regulierung des hier belegenen ausgedehnten ehemals Schaaf'schen Ziegelgrubensandes lebhaft gewünscht. Das schon des Ofteren erwähnte Projekt der Erweiterung der großen Ulrichstraße am Eingange derselben von der großen Steinstraße aus bildet jedoch Gegenstand besonderer Besprechung, und wurde es von einer Seite für sonderbar gehalten, daß der Magistrat das heretisch beschlossene Entgegenüberfahren des Hampel'schen Grundstücks bis jetzt noch nicht eingeleitet habe, um einmal den Anfang mit der hier immer dringender werdenden Straßenregulierung zu machen. Da die Ansichten über die zukünftige Straßenregulierung an diesem verkehrsreichen Centralpunkt nicht einheitlich sehr geteilt sind und diese einmal ein gewaltiges Opfer aus dem Stadtbüchel verlangt, hält der Verein es für angezeigt, daß der Magistrat mit weiser Vorsicht an dieses Projekt herantritt; erst nachdem ein solches den Stadtvorstand zur Genehmigung vorgelegt, sei es an der Zeit, darüber sich gutachtlich zu äußern. - Es wird hierauf der Wunsch vieler Bürger ausgesprochen, daß die verschiedenen Dezerementen des Magistrats in der Regel bestimmte Sprechstunden für die Bürgerchaft festsetzen möchten, die leicht durch Anschlag zur Kenntnis zu geben wären. - In längerer Diskussion wurde die geplante Erweiterung einer Kälteanlage mit Eisfabrikation in dem Schlachthausneubau erörtert. Es gelangte nach einem detaillierten Vortrag über die verschiedenen Systeme von Kälteanlagen die Meinung zum Durchbruch, daß die Anlage einfacher Maschinen vollständig ausreichte und daß man nicht eine beschränkte, sondern eine allgemeine Sublimation zur Verbeugung dieser Fäulnis ausweichen möchte, da es auch hier am Platze verschiedene Fabriken gebe, die sich fast ausschließlich mit Herstellung derartiger Anlagen beschäftigten. Ueber die Frage, ob die Einrichtung einer Eisfabrikation in Verbindung mit der Kälteanlage zweckmäßig sei, herrschte getheilte Meinung. Herr Oberlehrer Schölerer referirte alsdann über die historische Entwicklung der Volksschulgesetzgebung. Mit Freuden sei das Verlangen auch der hiesigen Stadtbehörden zu begrüßen, bei Gelegenheit des diesjährigen Städtetages hierüber mit Stellung gegen dieses Gesetz zu nehmen. Die Anwesenden beschloßen dann folgende Resolution: "Die Versammlung spricht den städtischen Behörden ihre Anerkennung dafür aus, daß sie Schritte gethan haben, um die Rechte der Städte dem neuen Volksschulgesetz gegenüber zu wahren."

Die Direktion der Landschaft der Provinz Sachsen theilt uns mit: "Die unter der Ueberchrift Landschaft der Provinz Sachsen zu Halle a. S. in der Beilage zu Nr. 36 des "Halle. Tagebl." vom 12. d. M. gebrachte Mittheilung entbehrt der thatsächlichen Begründung; denn 1) die Verwaltungsränge der Landschaft gegen nicht in dem Plane an, aus dem Verbände der Central-Landschaft für die preussischen Staaten anzuschließen; - 2) die Sitzung des Ausschusses vom Dezember 1891 ist nicht in dieser Angelegenheit anberaumt gewesen; - 3) es wird auch nicht diese Angelegenheit in der im Juni d. J. stattfindenden General-Versammlung ihre nach Vorlesendem §. 3. gar nicht in Frage kommende Erledigung finden."

Im studentischen Missionsverein hielt am Sonntag Herr Pastor L. h. Schmidt aus Berlin, der Agent des Niddenthaler Jünglingsbundes, einen Vortrag über die Jünglingsvereine. Reiner schloßte als Hauptzweck derselben, die Jugend vor Verführung und Beschmutzung zu bewahren. Es müßte dafür gesorgt werden, daß sich die jungen Leute von selbst zu den Jünglingsvereinen hingezogen fühlen, deren religiöse Tendenz stets in erster Linie zu beachten sei.

Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wird, wie aus Berlin gemeldet wird, seine diesjährige Herbstversammlung hierseits abhalten.

Der kaufmännische Gesangsverein "Vedderport" veranstaltete am vergangenen Freitag in der Kaiser-Wilhelms-Halle sein diesjähriges Winterkonzert, bestehend aus Konzert und Ball. Unter Leitung des Herrn Musiklehrers Notmann fanden sämtliche zum Vortrag gebrachten Chor- und Sololieder lebhaften Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer.

Im Verein für Gesundheitspflege und für arzneiliche Heilweife hält am nächsten Mittwoch Abend Herr Dr. med. D. o. c. Bessler und Direktor der Kur-Anstalt "Wald" bei St. Gallen (Schweiz) einen öffentlichen Vortrag über "die großen und kleinen Feinde unserer



Concordia-Palast.
Dienstag, den 16. Februar 1892 u. folgende Tage
Grosses
Münchener Bockbierfest,
sowie Auftreten verschiedener Spezialitäten.
Bockmützen u. Bocklieder sind an der Kasse z. haben.
Eintritt im Saal 20 Pfg. Balkon 50 Pfg.

„Prinz Carl“.
Am Dienstag, d. 16. Febr. 1892 in den festlich decorirten Sälen
Grosser Maskenball.
ununterbrochen Concert und Ballmusik von
2 Chören d. gesammten hiesig. Regts. Kapelle.
I. Preis: 1 Paar gold. Brillant-Ohringe.
Gr. Festprogramm, Preisvertheilung,
Demaskierung freigestellt.
Gesichtsmasken, Mälen u. vollständige Garderoben
sind im Lokal zu haben.
Kasseneröffnung 1/2 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.
Eintrittskarten im Vorverkauf bei den Herrn Steinbrecher
& Jasper, Beck, Grimm, Stoye 1,00 Mk., an der
Abendkasse 1,50 Mk. Herm. Kunze.

Bretschneiders Hotel
Empfehle meinen vorzüglichen Mittagstisch
im Abonnement Mark 1,00; zugleich bringe ich meine
freundl. Localitäten in Erinnerung.
Hochachtungsvoll
C. Bretschneider.

Bier-Grosso-Handlung
W. Zachau, Albrechtstraße 17,
empfiehlt H. Nürnberger, Culmbacher, Münchener,
Spaten, sowie die besten hiesigen Biere als Deutsch
Porterbier etc. zu billigen Preisen. Lieferung frei Hause.

**Conservativer Verein für Halle u.
den Saalkreis.**
Mittwoch, den 17. ds. Mts. Abends 8 Uhr
in den Kaiserfälen, großer Saal.

Versammlung
„Das Volksschulgesetz“
Referent Herr Superintendent Palmis-Dierburg.
Freunde und Gefährten sind hierzu freundlichst eingeladen.

Öffentlicher Vortrag über
Die großen u. kleinen Feinde unserer Ge-
sundheit und deren naturgemäße Bekämpfung hält
Herr Dr. med. Doct. Bessier, und Direktor der
Kur-Anstalt „Wald“ bei St. Gallen (Schweiz)
Mittwoch den 17. Februar, Abends 8 1/2 Uhr in
den „Kaiserfälen“ (Gehlschulsaal), wozu Damen und Herren mit
dem Bemerkten freundlichst eingeladen sind, daß die an den Anschlag
säulen und in verschiedenen Geschäften befindlichen grün od. blau ge-
zeichneten Plakate Näheres enthalten. — Der Vorstand d. Vereins
f. Gesundheitspflege u. arzeneilose Heilweise.

Evang. Kirchenbau-Verein.
Die Generalversammlung des Kirchenbauvereins soll
Mittwoch, den 17. Februar, Abends 8 Uhr in der „Tulpe-
abeg“ gehalten werden. Außer der Rechnungslegung werden die auf den
neuen Kirchenbau der neuen Kirche in der Gasseinstraße be-
züglichen Fragen zum Vortrag kommen.
Alle Freunde und Mitglieder unseres Vereins aus der Halleschen
Bürgerchaft werden um ihre Theilnahme gebeten.
Der Vorstand.
D. Förster.

Invalidiäts- und Altersversicherung.
Umliche ndumentgeltliche Auskunft ertheilt jeden Morgen 8—10 Uhr
Der Kontrollbeamte Laegel, Gr. Braubausaasse 21.

Gesang und Italienisch.
Emilie von Cöln,
Concertsängerin, — Weidenplan Nr. 3c.
Sprechstunde 4—5

Gas-Coke.
ab Anstalt 90 Pfg. das hl. Frei Geläß 1 Mk. 5 Pfg.
das hl., jedoch nur bei Abnahme von mindestens 14 hl.
Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Gedenket der hungernden Vögel!

August Benecke,
Ziegel- und Schieferdeckermeister,
Cöthen (Anh.), Burgstrasse 8,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Schiefer-, Ziegel-, Papp- und
Holzementdächer, Lager von Schiefer, Dachziegel, Kalk,
Splind, Cement, Dachpappe, Theer u. Holzement.
Reparaturen von Fabrikschornsteinen, Einbinden und Aufsetzen der-
selben, sowie Aufsetzen von Blitzableiter werden von mir kunst-
gerecht ausgeführt.

Hallesche Kaffeerösterei
mit Dampfmaschinenbetrieb von
August Apelt, Halle a. S.
In Folge Neuerrichtung meiner Kaffee-Rösterei mit
Maschinen neuester Construction zeichnen sich meine gebrannten Kaffees
durch egale Farbe, vollste Entwicklung d. Aromas,
besonders kräftigen Wohlgeschmack und durch
große Ausgiebigkeit im Verbrauch
vortheilhaft aus. Auch bei den billigen Sorten übernehme ich jede
Garantie des reinen Geschmacks. Geehrten Hausfrauen und
Wiederverkäufern halte ich meine höchsten und reinste menden
gebrannten Kaffees in allen Preislagen bestens empfohlen.
August Apelt, Leipzigerstraße 8.

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch
Leichner's
Fettpuder
und
Leichner's Hermelin-Puder
Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten
Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vor-
liebe angewendet; sie schützen die Haut gegen rauhe oder
staubige Luft und geben ihr ein jugendliches, blühendes
Aussehen. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik
Berlin, Schützenstraße 31 und in allen Parfümerien.
Man hüte sich vor Nachahmungen.
Parf. Chemiker, Tief.
L. Leichner, d. tgl. Hoftheater.

5259 grosse Seiten
umfassen die Werke Goethes, Schillers, Lessings, Goettes, Heines,
Kleist, Körners, Lenaus zusammen in der zweiten erschienenen Gesamt-
ausgabe dieser 8 Klaffler, welche unter dem Titel „**Deutsche**
Klaffler-Bibliothek“ auf den Buchmarkt gelangt ist. Diese Aus-
wahl ist in mühevoller Weise von dem bekannten Literaturhistoriker
Geh. Hofrath Knobell von Gottschall bejorgt worden, und zeichnet sich
durch hervorragenden großen Druck, sehr schönes Papier, äußerst ge-
schmackvolle, hochlegante Einbände, die mit reicher Gold-Prägung und
Ornamentierung versehen sind, aus. Die Portraits und Biographien der
Dichter gehen den Werken derselben voraus. Reiche Anhänge, wel-
che einen Citatenregister und Register der Gedichtanfänge umfassen, mache-
n diese Ausgabe, welche an Vorzügen und an Billigkeit des Preises ein
Unikum ist, zur reichhaltigsten.
Der Gesamtpreis der „**Deutschen Klaffler-Bibliothek**“, 24 Ab-
theilungen in 6 starke, große Bände gebunden, beträgt für das geb.
Exemplar nur 12 Mark. Nur der enorme Absatz ermöglicht die in
unerreicht billigen Preisen. Ein elegantes Büchergestell, welches extra
für die Klaffler-Bibliothek hergestellt ist, und sie zum schönsten Zimmer-
schmuck macht, wird für 3 Mark abgegeben. Der Bezug kann durch
die Buchhandlung erfolgen. Franco verbindet die unterzeichnete Ver-
lagsanstalt die „**Deutsche Klaffler-Bibliothek**“ (also Goethe, Schiller,
Lessing, Goethe, Heine, Kleist, Körner, Lenau zusammen) in tabellos
neuen Exemplaren für Mark 12,50, mit Büchergestell für Mark 16--
gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme von 30 Pf
mehr.
Prospecte gratis und franco.
Verlagsanstalt Urania, Berlin SW., Enckeplatz 1.

Wildhagen'sche
Frauen-Industrie u. Kunstgewerbe-Schule,
Handarbeits-Lehrerinnen Seminar;
Töchter-Pensionat.
HALLE a. S., Heinrichstrasse No. 1.
Unterrichtsfächer in Kurven für Handnähen, Kunsthandar-
beiten, Musterzeichnen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schnei-
dern, Pappmachen, Buchführung. — Auf Wunsch werden Privat-
Ziele eingerichtet. — Deutsch Literatur und fremde Sprachen.
Koch- und Haushaltungskunde nur für Pensionärinnen. Unter-
richt im künstlerischen und kunstgewerblichen Zeichnen u. Malen.
Die neuen Kurse beginnen am 1. April. Nähere Auskunft, Pros-
pette und Meldungen durch die
Vorsteherin Frau Elise Gehrts-Wildhagen.

Die Postschule zu Lommatzsch (Königreich Sachsen)
unter ministerieller und städtischer Aufsicht, beginnt ihren neuen cursus
für die mittlere Post- und Eisenbahn-carriere am 20. April
Seit dem 17-jährigen Bestehen der Anstalt haben 69 ihrer Zöglinge
die Postgehilfenprüfung bestanden und 14 an der Eisenbahn An-
stellung erhalten. Nähere Auskunft kostenfrei durch
W. Hohn, Director.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Verarmte ist das Werk:
Dr. Retz's Selbstbehahrung.
80. Aufl. Mit 37 Abb. Preis 3 Mk.
Lose u. Forts. der an dem Folgen
solcher Fehler leid. Tausende
verdanke, demgegenüber ihre Wider-
das Verlags-Magazin in Leipzig,
Genauigk. 24, sowie durch jede
Buchhandlung.

Eine fast neue
Ladeneinrichtung
f. Materialwaarenenge-
passend, 1 gr. Eischrant,
1 Sandrollwagen, 1 gr.
Schrotkeller u. 1 Kaffee-
brenner billig zu verkaufen.
Näheres bei
Wilh. Schubert.

50000 Mark
sind in einzelnen Raten auf mündel-
sichere Hypothek zu 4 1/2% zum
1. April anzuleihen durch
C. Elze,
Rechtsanwalt und Königl. Notar.
Für meine Brod-, Weis- und
Kuchenbäckerei f. a. D. e. Schilling.
Franz Kolbe, Bäckermeister.
Albrechtstr. 13.

Mädchen m. 3 u. 5jähr. Zeugn.
i. l. 1/4 Stelle H. Alrichstr. 5.
Eine ältere Dame sucht in
einem anständigen Hause eine
Wohnung, Stuben u. Kammer
unmöbl. zum 1. April oder
auch später, barriere oder 1
Treppe. Off. mit Preisang.
unt. M. H. 100 an die Exp.
d. Bl. erbeten.

Zu vermieten zum 1. April ds.
Jrs., event. auch später zu bezücheln:
In der **Dumontstraße 15**
Barriere, 1 u. II. Etage, durch-
gehendes große schöne Zimmer;
Preis 1000 bis 1200 A.
In der **Wöhrlichstr. 30,**
Ludwig etc.
Die Bel-Etage der Villa f. 850 A
2 Wohnungen v. je 3 Stuben u.
zu 350 und 450 A.
In der **Wuchererstraße 40**
Eine Barriere Wohnung f. 500 A
Das Nähere über alles, Stein-
troße 43 im Contor bei F.
Kuhn.

Eine Wohnung
für kinderlose Leute 90 Thaler Mt
zum 1. April, Markt 11, zu be-
ziehen. Näheres Markt 1 bei
Schmeißer.

Familien-Nachrichten.
Meine Verlobung mit
Fräul. **Cosi Roszbach,**
Leipzig, beehre ich mich
hierdurch ergebenst anzukündigen.
Kurt Richter.
Cosi Roszbach
Kurt Richter
Verlobte.
Leipzig. Halle.

Die glückliche Geburt eines ge-
lunden und kräftigen Mädchens
zeigen ergebenst an.
Eugen Marini u. Frau

Für die vielen Beweise
herzlicher Theilnahme bei dem
Dahinscheiden ihres lieben
Vaters, Schwieger- u. Groß-
vaters Herrn **Johann**
Albert Schmidt legen
ihren anrührendsten Dank.
Halle, Warburg, Naumburg.
Die trauernden Hinterbliebenen.
W. Hohn, Director.